



## Baufirma macht 1000 Kreuze

Lebenshilfe zieht Gebäude am Staßfurter Luisenplatz für ihren neuen Verwaltungssitz hoch

Noch eine Baustelle am Luisenplatz ist eröffnet. Eine Spezialbaufirma bereitet den Untergrund für einen Neubau der Lebenshilfe Bördeland vor. Diese will ihren Verwaltungssitz nach Staßfurt verlegen. Es werden positive Effekte für das Staßfurter Stadtzentrum erwartet.

Von Franziska Richter  
**Staßfurt** • Drei Kreuze macht man schon mal. Aber gleich 1000? Es sind tatsächlich 1000 kleine gelbe Kreuze in der Baugrube am Luisenplatz zu sehen. Sie haben mit der Vorbereitung des Baugrunds für einen Neubau zu tun: Die Lebenshilfe Bördeland baut sich hier ihren neuen Verwaltungssitz, der direkt neben der neuen Behinderten-Werkstatt und der Shopzeile entsteht.

Warum die gelben Kreuze auf die Erde im Baugrund gesprüht wurden, kann ein Bauarbeiter vor Ort erklären. „Der Boden hier ist zu weich, um das geplante Gebäude zu tragen“, sagt Peer Asbach von der Internationalen Spezialtiefbau GmbH aus Deggendorf in Bayern. „Also drücken wir Betonsäulen in die Erde, um den Boden zu verdichten und den Baugrund zu stabilisieren.“

Man nehme dabei keine Erde heraus, sondern verdichte sie, indem man flüssigen Beton hinzufügt. Der verteilt sich im Untergrund und sei nach 28 Tagen ausgehärtet. Eine Säule könne sieben Tonnen tragen. Alles war per Bodengutachten, Berechnungen eines Statikers und des Ingenieurs der Firma vorbereitet worden.

Der Bagger in der Baugrube mit einem riesigen Aufsatz, einer sogenannten Bohrlafette, erinnert an Tiefenbohrungen. Die Bauarbeiter am Luisenplatz sind übrigens ziemlich stolz auf ihre Technik: Nur wenige Firmen in Deutschland könnten das CSV-Verfahren („Combined Soil Stabilization with Vertical Columns“) durchführen, das so speziell ist, dass es nicht mal einen deutschen Begriff dafür gibt.

Etwa eine Woche brauchen die Gäste aus Bayern für ihre 1000 Betonsäulen. Dieser Tage werde man wieder abrücken, sagt Peer Asbach.

Demnächst folgen weitere Vorbereitungen für den Neubau der Lebenshilfe-Verwaltung. Mitte Dezember soll laut Bauleiter vor Ort der zweistöckige Rohbau mit Glasfassade und Satteldach begonnen werden.



Für die neue Lebenshilfe-Verwaltung am Luisenplatz ist ein großer Bagger mit Bohrlafette im Einsatz.

Mitte Oktober konnte die Lebenshilfe Bördeland berichten, dass die Baugenehmigung für den neuen Verwaltungssitz endlich da sei. „Wir können sofort anfangen“, sagte Geschäftsführer der Lebenshilfe, Stefan Labudde, zu dem Zeitpunkt. Die Baustelle wurde eingerichtet, Firmen standen in der Startlöchern. „Weitere Ausschreibungen gehen raus“, so Labudde über Gewerke, die später mal Innenausbau und weiteres ausführen sollen.

Laut dem Bauleiter vor Ort hat man die neue Baustelle am 2. November eröffnet. Eine Firma hatte die Baugrube ausgehoben hat. Dabei wurde übrigens eine kleine Mauer im Erdreich freigelegt. „Die ist aber nichts von Bedeutung“, erklärt der Bauleiter.

Architekt für die Lebenshilfe, Uwe Sontach, der ebenso regelmäßig zu Bauberatungen auf der Baustelle anzutreffen ist, fügt hinzu, dass man bei Bauarbeiten am Luisenplatz bereits in den

1990er Jahren archäologische Funde ausschließen konnte.

Passanten haben den Bauarbeitern wiederum von allen möglichen Interpretationen erzählt, die mit dem kleinen Mauerwerk im Boden zu tun haben könnten: Einst sollen Geschäftshäuser an der früheren Straße quer durch den Luisenplatz gestanden haben – die

damals noch längere Güstener Straße wird bis heute durch die Baumallee auf dem Platz angedeutet. Wieder andere Passanten hätten von Salzsiede-Standorten und Schächten auf dem Luisenplatz berichtet.

Ende 2021 will die Lebenshilfe-Verwaltung mit 15 Mitarbeitern von Unseburg nach Staßfurt wechseln. Der Umzug habe nichts mit einer Abkehr von der Börde zu tun, vielmehr wolle man zurück zu den eigenen Wurzeln in Staßfurt.

Direkt nebenan in der Shopzeile, wo der Ausbildungsbereich für behinderte Mitarbeiter und eine Physiotherapiepraxis einziehen werden, liegt man auf der Zielgeraden. Ist alles fertig, hat die Lebenshilfe hier Werkstatt, Shopzeile, Kantine sowie Verwaltung versammelt. Durch die Nähe zum Tiergarten

Lebenshilfe kommen hier auch neue Umkleiden und Duschen für Tierpfleger unter.

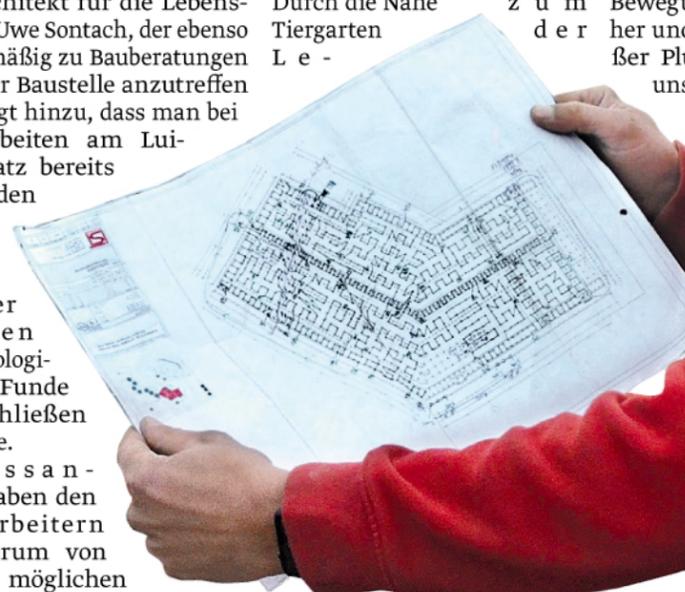
Für die Stadt Staßfurt ist das Lebenshilfe-Eck am Luisenplatz auf jeden Fall eine Bereicherung. Wirtschaftsexperte der Stadt, Stefan Beyer, sagt: „Das ist ein Ankerpunkt, der auch am unteren Ende der Steinstraße die Frequenz erhöht. Werkstatt, Imbiss, Shopzeile und Verwaltung bringen Bewegung vom Süden her und sind ein großer Pluspunkt für unsere Stadt.“

Für die städtische Wirtschaftsförderung ist die Belebung der Steinstraße die Herzensangelegenheit. „Wir können nicht unzufrieden sein mit der Attraktivitätssteigerung, die die Steinstraße in den letzten Jahren erlebt hat“, so Beyer. Dazu gehörten Neuermietungen von leerstehenden Geschäften wie Friseur, Kreativwerkstatt oder Blumenladen, aber auch die Aktivitäten wie die Pflanzengestaltung durch den Gewerbeverein oder der neue Post-Parkplatz.

### Weitere gute Nachrichten für die Steinstraße

Bis auf den einstigen Angler-Shop und einen Laden gegenüber Lottoshop Hönig seien laut Beyer alle bezugsfertigen Läden an den Mann gebracht: „Aber auch hier gibt es bereits Interessenten“, verrät er.

Dennoch sei immer noch Luft nach oben, was Staßfurts Mitte betrifft. Weitere leerstehende Häuser in der Steinstraße müsse man langfristig durch Verhandlungen mit den Eigentümern oder andere Methoden zum Leben erwecken.



Bauarbeiter Peer Asbach hat einen Plan: Auf diesem sind 1000 Stellen für Bohrungen durch die Spezialtiefbaufirma aus Bayern markiert. Jeden halben Meter etwa wird Beton in die Erde gelassen, der den Boden stabilisiert. Fotos: Richter